

Musik überwindet Grenzen und verbindet

An fünf Sitzungen haben sich Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus Emmen und Rothenburg Gedanken zum aktuellen Angebot gemacht und sich über ihre künftige Zusammenarbeit verständigt.

Musik spricht alle Menschen an und vermittelt Botschaften, wo Worte allein versagen würden. Mit ihrer Hilfe lassen sich Grenzen überwinden, Emotionen vermitteln, ein Gemeinschaftsgefühl begründen, Gott loben. Lieder und Instrumentalstücke bereichern «normale» Gottesdienste und Hochfeste, sie verschönern Taufen und Firmungen und sie vermitteln Trost und Hoffnung bei Abdankungen.

Kirche ohne Musik ist undenkbar

Einen entsprechend prominenten Platz nimmt die Kirchenmusik denn auch im Budget ein. Im Jahr 2016 sehen die Kirchgemeinden Emmen und Rothenburg einen Betrag von rund 300'000 Franken vor, um die Kirchenmusikerinnen und Chorleiter zu entlohnen, zusätzliche Instrumentalisten anzustellen, Instrumente zu unterhalten und Notenmaterial anzuschaffen. Dabei sind nicht zu vergessen die Dutzenden von Freiwilligen, die in den diversen (Kirchen-)Chören mitsingen und regelmässig auftreten. Damit nicht genug rekrutieren sich aus ihren Reihen immer wieder Personen, die zusätzliche Aufgaben innerhalb der Pfarrei übernehmen. Und dann waren noch die Profis zu erwähnen. Trotz oder gerade wegen der Nähe zur Musikhochburg Luzern dürfen sich die beiden Kirchgemeinden rühmen, namhafte Musikerinnen und Musiker unter Vertrag zu haben, deren Ausstrahlung weit über die Grenzen des Pastoralraumes hinausreicht. Die immense Musikkultur stellt ein weiterer Reichtum der Musik dar, da sie die Werke aus vielen Jahrhunderten und verschiedensten Stilrichtungen in sich vereint. Dabei zeigt sich, dass klassische Werke vom Publikum ebenso geschätzt werden wie Gospelsongs. Oder Jodelmessen wissen die Menschen gleichermaßen zu begeistern wie Popsongs.

Synergieeffekte im Pastoralraum

Die Kirchenmusik steht also auf einem soliden Fundament. Und trotzdem erkennt die Arbeitsgruppe «Kirchenmusik» Verbesserungspotential. Durch die Koordination der Gottesdienstzeiten wird es möglich, dass die Organistinnen und Organisten am Wochenende mehrere Einsätze übernehmen können. Gegenseitige Vertretungen lassen sich so einfacher organisieren. Offene Pfarreigrenzen erlauben es künftig den Kirchenchören, während Monaten einstudierte Messen nicht nur einmal in ihrer Heimatpfarre aufzuführen. Und schliesslich werden halbjährliche Planungssitzungen dazu führen, dass Konzertreihen wie «TonArt» oder «emmer töne» sowie einzelne Konzerte ausserhalb der Gottesdienste besser koordiniert und publiziert werden. Im Pastoralraum wird die Kirchenmusik also weiterhin einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Grenzen zu überwinden und Menschen zu verbinden. Ein erstes Mal werden sie den Beweis anlässlich der Errichtungsfeier vom 5. Juni sowie dem Rahmenprogramm am gleichen Wochenende antreten, welches sie gemeinsam vorbereiten.

Ursula Hüsler

Zusammenfassung

Was verändert sich?

- Koordinierte Gottesdienstzeiten erlauben Organisten mehrere Einsätze pro Wochenende.
- Kirchenchöre treten auch ausserhalb ihrer Heimatpfarre auf.
- Halbjährliche Planungssitzungen verbessern die Koordination/Publikation von Konzert(-reihen).

Was bleibt bestehen?

- Der Kirchenmusik gebührt ein wichtiger Platz.
- Die musikalische Vielfalt und Qualität wird weiterhin gepflegt.
- Musik verbindet die Menschen.

Zum Endspurt

In einer Folge von Artikeln wird aufgezeigt werden, was sich mit der Errichtung des Pastoralraumes Emmen-Rothenburg in unserer Kirche vor Ort verändert - und was alles weiterhin Bestand haben wird. Alle Artikel sind nach der Veröffentlichung nachlesbar unter: http://www.kath-emmen.ch/pfarreiblatt_emmen/